

Fortführung des HIPPY Programms

Das HIPPY – Programm – Fit für die Schule ist in unserem Antrag 2003 bereits ausführlich beschrieben worden. Wir legen dem Folgeantrag zudem eine Broschüre mit einer Programmbeschreibung bei, die Konzept, Zielsetzung und methodische Umsetzung von HIPPY detailliert beschreiben.

Im September 2004 werden wir mit den beiden laufenden HIPPY- Gruppen in der Fürther Innenstadt, die mit Zuschüssen des Projekts Soziale Stadt eingerichtet werden konnten, die Programmarbeit abschließen. Um die Programmarbeit fortsetzen zu können, möchten wir hiermit einen Antrag auf Fortführung der Förderung durch das Projekt Soziale Stadt stellen. Gespräche mit dem Jugendamt haben ergeben, dass die Stadt Fürth eine Weiterführung des Programms aus kommunalen Mitteln in der Innenstadt nicht gewährleisten kann.

1) Bisherige Erfahrungen mit dem Programm und Einschätzung des Bedarfs:

Die laufenden Gruppen setzten sich aus **17 türkischen Familien und 7 griechischen Familien mit türkischer Abstammung** zusammen.

Bei den aus der Türkei stammenden Familien ist auffallend, dass ein Großteil nur über geringe Deutschkenntnisse verfügt und die Lebensumstände oftmals schwierig sind.

Als Besonderheit bei den aus Griechenland kommenden Familien ist anzumerken, dass es sich teilweise um extrem sozial schwache Familien handelt. In der Regel sind die Eltern Analphabeten. Die kinderreichen Familien leben in beengten Wohnverhältnissen und verfügen über keine Deutschkenntnisse, oftmals besuchen die Kinder keinen Kindergarten. Auf Grund dieser Gegebenheiten mussten wir unsere Arbeitsweise an die eingeschränkten Möglichkeiten der Familien anpassen.

Da die Mütter unsere Arbeitsmaterialien nicht lesen können, sind wir dazu übergegangen, die Hausbesucherin mit den Kindern arbeiten zu lassen. Die Mütter sind

anwesend und schauen zu. Schrittweise werden sie in die Durchführung mit einbezogen. Die besondere Problematik macht diese Abweichung vom Konzept erforderlich.

Als Erfolg bei ein paar Müttern werten wir, dass sie sich durch unsere Vermittlung für einen Alphabetisierungskurs angemeldet haben.

Für diese Kinder bedeutet das HIPPY- Programm eine wichtige und oft einzige Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen und mit Fertigkeiten wie z.B. malen, schneiden, kleben usw. vertraut gemacht zu werden.

Einen Kontakt zu diesen Familien zu bekommen und sie von der Wichtigkeit unseres Programms zu überzeugen war sehr schwierig und mit einem großen Zeitaufwand verbunden. In Zusammenarbeit mit Herrn Tufan wurden die Familien mit kleineren Geschwisterkindern u.a. bei Elternabenden in der Rosenschule über das HIPPY – Programm informiert.

Gerade jetzt ist eine kontinuierliche Arbeit sehr wichtig, da die teilnehmenden Eltern Fortschritte bei ihren Kindern feststellen können und von der Wichtigkeit einer guten Schulvorbereitung überzeugt worden sind.

Durch „Mund zu Mund Propaganda“ kamen jetzt sogar schon Familien aus diesem Personenkreis auf uns zu, da sie die Chance, ihrem Kind mit dem HIPPY- Programm zu helfen, auch nutzen wollen.

Bei diesen Familien sind wesentlich mehr Hilfestellungen erforderlich, als wir dies normalerweise leisten. Es genügt eben nicht, Flyer oder andere Materialien in schriftlicher Form an die Familien weiter zu leiten, da sie die Angebote nicht lesen können.

Kinder wurden mit unserer Hilfe im Kindergarten angemeldet bzw. aufgenommen. Bei 2 Familien waren wir bei der Hortanmeldung behilflich.

Es hat eine Zusammenarbeit mit einer Logopädin, sowie mit einer Ergotherapeutin statt gefunden.

Abschließend ist festzustellen, dass das Programm im Innenstadtbereich gut angenommen wurde und auch weiterhin ein dringender Bedarf an diesem zusätzlichen Angebot besteht.

2. Zielsetzung für die Weiterführung von HIPPY und Methoden der Zielerreichung

Ziele für die Kinder:

- Förderung der Sprachentwicklung – insbesondere der Zweitsprache Deutsch.
- Interesse wecken an Büchern und Geschichten.
- Probleme lösen; durch unterschiedliche Aktivitäten die Fähigkeit des logischen Denkens fördern.
- Basiskenntnisse von naturwissenschaftlichen Vorgängen vermitteln und Interesse für diese Themen wecken

Ziele für die Eltern:

- Hilfe zur Selbsthilfe – Die Eltern lernen die Förderung ihrer Kinder selbst zu übernehmen. Durch Migration sind Eltern vielen Ohnmachtserlebnissen ausgesetzt. Sie können mit HIPPY wieder lernen, selbstverantwortlich Erziehungsaufgaben zu übernehmen.
- Stärkung ihrer Erziehungskompetenz durch Vermittlung von Wissen über Lernen im Vorschulalter
- Anregungen für sinnvolle Aktivitäten mit ihren Kindern im Alltag
- Informationen über Erwartungen der Schule an die Eltern.
- Aufzeigen von Möglichkeiten, die Eltern haben, um ihre Kinder in schulischen Belangen zu unterstützen.
- Aufbau von sozialen Kontakten

Methodische Umsetzung:

- Hausbesuche, individuelle Anleitung und Einweisung der Eltern für die Umsetzung der Programmaktivitäten.
- Wenn nicht anders möglich arbeiten mit dem Kind unter Einbeziehung der Mutter.
- Gruppentreffen: Informations- und Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern.
- Kontakt herstellen zu anderen Institutionen, z.B. Erziehungsberatungsstelle

- Veranstaltungen mit Experten – Ärztin vom Jugendärztlichen Dienst, Psychologin, Ernährungsberaterin...
- Abschlussfest (Anerkennung der Leistung von Eltern und Kindern)
- Ausflüge zum Kennen lernen des Umfeldes und als Anregung für eine sinnvolle Freizeitgestaltung

3) Kosteneffektivität:

HIPPY ist ein Programm, das in erster Linie präventiv wirkt. Die Kinder sollen mit HIPPY faire Chancen bekommen, einen ihren Begabungen entsprechenden Schulabschluss zu erlangen. PISA hat gezeigt, dass gerade Migrantenkinder in Deutschland diesbezüglich strukturell benachteiligt sind. Migrantenkinder nicht gleichberechtigt ins Bildungssystem zu integrieren bedeutet für unsere Gesellschaft hohe Folgekosten. Arbeitslose Jugendliche, Probleme mit Drogen und Kriminalität haben in der Regel auch etwas mit Schulproblemen zu tun. Die Kosten, die hier entstehen, sind im Verhältnis wesentlich höher als die Programmkosten von HIPPY.

4) Erläuterung zum Finanzierungsplan

2003 wurde der Dachverband HIPPY Deutschland gegründet, der die Lizenzgebühren erhöht hat.

Die tariflich gestiegenen Personalkosten für Leitung und päd. Fachkraft ergeben sich aus der zu erwartenden Lohnkostenerhöhung ab 2005.

2 HIPPY- Gruppen im Bereich „westliche Innenstadt“

Zeitraum 2004/2006 (Oktober 2004 – einschl. Mai 2006, inklusive 2 Monate
Aufbauphase)

Finanzierungsplan:

Ausgaben:

Leitung (anteilig 20 Monate)	€ 4.824,75
1 Päd. Fachkraft (14 Wochenstunden/20 Monate)	€ 31.655,03
2 Hausbesucherinnen (je 16 Wochenstunden 18 Monate)	€ 27.526,00
Sachkosten (Miete, Telefon, usw. anteilig)	€ 3.810,00
Materialkosten (für 24 Familien)	€ 4.400,00
Schulung/Hausbesucherinnen	€ 840,00
Fahrtkosten	€ 1.579,20
Soz. Betreuung	€ 900,00
Lizenz (anteilig)	€ 500,00
Kosten Zentrale Verwaltung	€ 7.762,50

€ 83.797,48

Einnahmen

Teilnehmerbeiträge	€ 2.880,00
AWO Eigenanteil	€ 7.762,00
Soziale Stadt	€ 73.155,48

€ 83.797,48

 **AWO Arbeiterwohlfahrt**
Kreisverband Fürth-Stadt e.V.
Postfach 11 43, Hirschenstraße 24
90701 Fürth
Tel. 0911/8910-1000 Fax 0911/8910-1040